



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

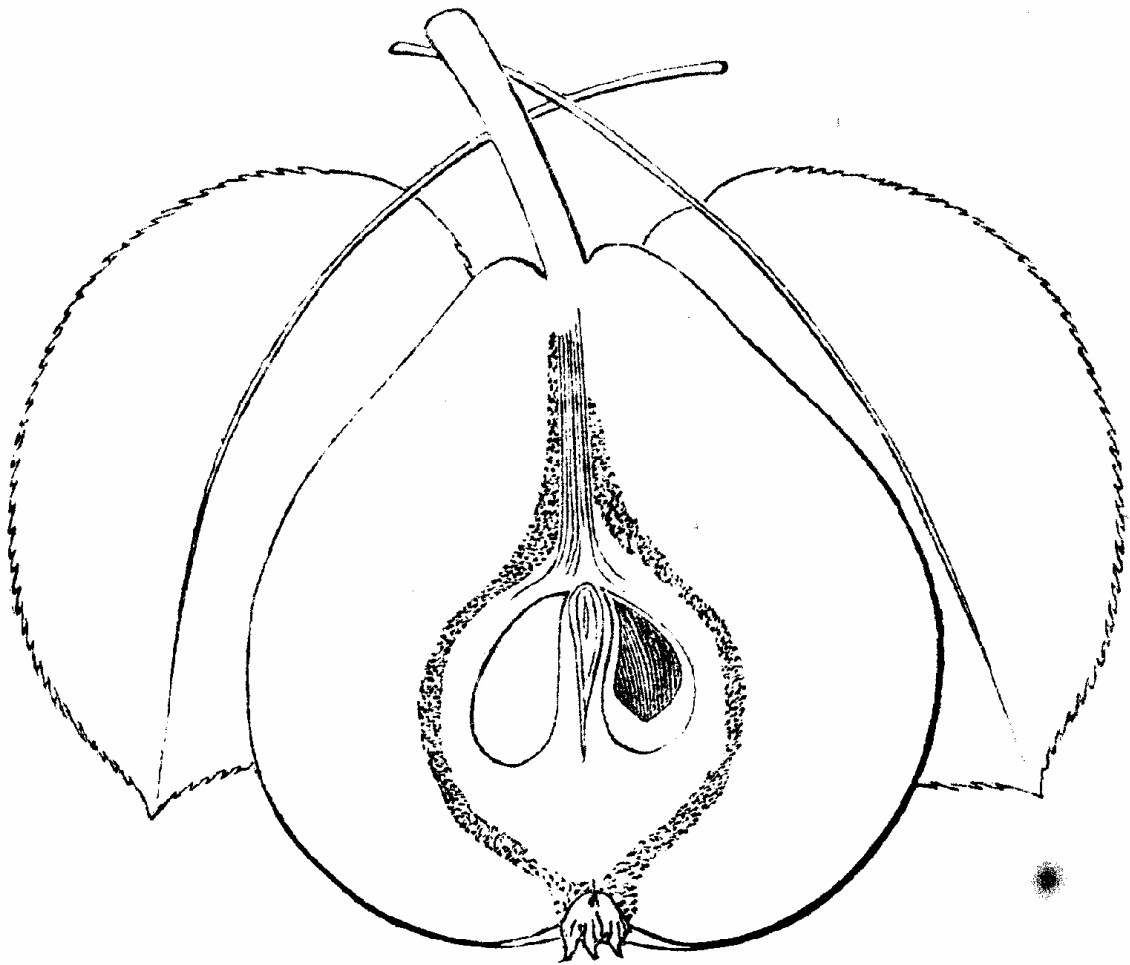
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Johann de Witte. Diel (van Mons, Bixthumb). \*. Jan. u. Febr.

Heimath und Vorkommen: Sie wurde, wie van Mons, von welchem sie Diel erhielt, in seinem Cataloge S. 39 unter Nr. 679 nachweist, von einem Hrn. Bixthumb (oder Bixthumb) erzogen. Diel schrieb wie van Mons selbst Jean Dewitte, er glaubt jedoch, der Name müsse De Witte geschrieben werden, und van Mons habe sie der Horticult. Sociét. auch als De Witte gesendet; und man findet ihn jetzt auch allgemein so geschrieben. Die Widmung ist sonach dem berühmten, aber unglücklichen Großpensionär von Holland widerfahren.

Literatur und Synonyme: Diel N. K.D. VI, S. 190: Johann Dewitte. Jean Dewitte. — Dittrich I, S. 757. — Liegel Anw. S. 86. — Oberdieck S. 358, erzog sie selbst auf Hochstamm in guter Lage völlig schmelzend und wohlschmeckend, bezeichnet sie als ähnlich der Winter-Melis, doch schmecke sie weinartiger und reife später. Eine von v. Hartwiß erhaltene Beurré de Malines (verschieden von der ächten Wintermelis) sei wahrscheinlich mit der De Witte identisch. — Ich selbst sah sie früher von Oberdieck ähnlich der Genannten, doch überzeugte ich mich durch die gut ausgebildete, von Herrn Dr. Löper in Neubrandenburg erhaltene Frucht, die oben abgebildet ist, von deren Verschiedenheit. Vergl. Dochnahl S. 91. — Nach dem Cataloge von Leroy führt sie hier und da das Synon. Beurré de Hemptienne. — *Gilt nach Jahn III, 3*

**Gestalt:** nach Diel etwas veränderlich, abgestumpft kreiselförmig, doch verlängere sich die Kreiselspitze zu einer etwas länglichen Form (und von einer solchen länglichen Frucht liegt auch eine Zeichnung von Lucas aus 1858 vor mir). Um den Kelch sei sie schön abgerundet und zwar so, daß sie noch gut aufstehen könne, nach dem Stiele zu ohne wahre Einbiegung mit kürzerer oder längerer Spitze endigend; 2—2 $\frac{1}{4}$ " breit und ebenso hoch, selten bedeutend länger.

**Kelch:** schmal- und langgespitzt oder auch kurzblättrig, hartschalig, geschlossen oder halboffen, in enger und ziemlich tiefer, oder auch weiter und seichter Senkung mit flachen noch über die Frucht sich hinziehenden Erhabenheiten umgeben.

**Stiel:** stark und holzig, nach der Birne zu fleischig, 1" lang, steht obenauf, wie eingesteckt, oder ziemlich vertieft zwischen Beulchen.

**Schale:** glatt, hellgrün, später hellgelb mit feinen bräunlichen Punkten, die sich zu feinem zimmtfarbigen Roste häufen, der besonders um Kelch und Stiel stärker ist, oft aber auch die Schale ganz oder stellenweise überzieht; ohne alle Rötthe.

**Fleisch:** sehr fein, gelblichweiß, saftvoll, nach Diel in warmen Jahren schmelzend, sonst öfters nur halbschmelzend, von sehr angenehmem, kräftigen, gewürzhaften, zimmtartigen erhabenen Geschmack. Das Fleisch an meiner Frucht aus dem Jahre 1859 war butterhaft und ich bemerkte mir den Geschmack als recht gut, gezuckert und gut gewürzt.

**Kernhaus:** ist nur durch sehr feine Körnchen angedeutet, schwach hohlachsig, Kammern groß, muschelförmig, mit nicht zu vielen, großen, breitgedrückten, langgespizten, schwarzbraunen, auch oben etwas zugespizten Kernen, deren Form und Größe Diel als charakteristisch hervorhebt.

**Reife und Nutzung:** die Frucht reift im Januar und Februar und hält sich gegen 3 Wochen, aus 1859 war sie den 9. Jan. jedoch schon fast überreif. Sie muß jedoch spät abgenommen und kühl verwahrt werden, sonst welkt sie, wie Diel bemerkt, der sie in den I. Rang stellt und welchen sie, gut ausgezeitigt, auch verdient, obgleich sie öfters etwas klein bleibt.

**Eigenschaften des Baumes:** Derselbe wächst der Beschreibung nach lebhaft, macht viel Holz, ist sehr fruchtbar und gedeiht nach Liegel auch auf Quitte. — Die Blätter sind an einigen noch jugendlichen, aus Oberdießs Zweigen erzogenen Bäumchen mittelgroß, fast klein, 1 $\frac{1}{2}$ " breit, 2 $\frac{1}{4}$ " lang, oval, auch öfters elliptisch, mit aufgesetzter, oft sehr kurzer Spitze, glatt, leicht, fein und stumpf gesägt, schwach schifförmig und etwas wellenförmig, dunkelgrün und glänzend, reich geadert. Diel hat sie ziemlich ebenso beschrieben. — Sommerzweige dunkelolivengrün, an der Sonnenseite schwach geröthet, sehr fein gelblich punktirt. J.